

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 37 (1911)
Heft: 32

Artikel: Das neueste Verbot
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-443972>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hundstägliches und Klägliches.



Ein Pfarrer hat's doch gut, — verflucht! —
Wenn er betreibt die Spargelzucht.
Zumal in Kerzers in der Schweiz
Hat solcher Sport entschieden Reiz.
Hat Sonntags 's Löw'chen gut gebrüllt,
Am Werktag sich's den Beutel füllt!

Die großen Schelme haben's gut,
Ersticken fast im Uebermut.
Sie sind geehrt und angesehen,
Da kann man wetten gegen Zehn!
Erscheint ein Schuft im Pfarrerrock,
Ist er gewiß kein Sündenbock!

Ob einer predigt, — Prestige hat, —
Es ist genau dasselbe Blatt!
Wenn er's nur lang vertragen kann,
Ist immer er der brave Mann!
Wir haben's öfter schon geseh'n, —
Und niemals wollt' ein Guggel kräh'n!

Dem armen Teufel aber — hu! —,
Dem steckt man allen Dreck in Schuh.
Zufällig kam er nicht als Sohn
Zur Welt mit einer Million.
Er hatte Vater, Mutter nur
Und von Vermögen keine Spur!

So rackert sich der Aermste ab
Von seiner Wiege bis zum Grab.
Verwandte links, Verwandte rechts,
Die denken, der ist etwas schlechts.
Sonst ging's ihm gut, wär er mit Geld
Gekommen einst auf diese Welt!

Im Wallis — Bittprozession!
Um Regen! O! Das kennt man schon!
Der Regen fällt halt, wie er mag
Manchmal zur Nacht, manchmal am Tag.
Auf Pfarrherrn = Spargeln auch er fällt, —
Das ist der Lauf in dieser Welt!
Der heese Dietrich von Bern.

Das neueste Verbot.

In den Londoner Geschäften
Regt man sich jetzt mit Kräften,
Daß die Deutschen im Kontor
Fleißig sind mit Aug' und Ohr.
Deshalb schuf man ein Plakat,
Das den schönen Inhalt hat:

„Allen, den verliebten Seelen,
Möchten hiermit wir empfehlen,
Daß von neun Uhr früh bis sechs
Sie bemühen sich, — keineswegs
Des verehrten Gegenstands
Zu gedenken.“ — Firma Pflanz.

Bei, wie kicherten die Damen,
Als sie davon Kenntnis nahmen.
Selbst den Herren im Kontor
Kam die Sache Spaßig vor;
Und sie dachten — jehem! —
An ihr Liebchen mehr als je!

Schmierten gleichwohl voll die Blätter,
Gegen jedes Donnerwetter
Längst immun und dachten bloß
Unter Chef ist doch kurios,
s'weiß doch heute jedes Kind,
Daß Gedanken zollfrei und —
Meist unkontrollierbar sind.



Der 1. August in Zürich.

Norddeutscher: „Nanu, wo ist denn heute in Zürich mal was los?“

Schwabe: Jo mei guets Herrle, da kommet Sie heut' grad recht
bei uns in der Schwoiz drin. Wißt Se, heut' Abend ist bei uns die große
Kaiser Wilhelm Bundesfeier. Da geh'n Se nur naa an de See, da ist
große Illumination und am Uto drobe allerhöchste Vellibergebelechtigung,
dees wird arg schee!

Druckfehlerteufel.

Die Gäste des Grafen spendeten beim Gabelfrühstück dem alten Läm-
mel begeistertes Lob.

Eine elegante Dame wurde auf dem Zollamte ertappt, als sie für
mehrere Tausend franken Spaken schmuggeln wollte.

Der neue Redaktor des Blattes besitzt eine verblüffende Windigkeit.

Oeffentliche Versteigerung.

Unterzeichnete bringen heute und wenn nötig morgen folgende
aus dem Inventar ausgemusterte Gegenstände zur Auktion:

Orginal-Partitur der Friedensschlameien der Großmächte in der
Marokko-Frage. (Etwas beschädigt.)

Das Zutrauen des Schweizervolkes in die Weisheit des Gott-
hardbahn-Vertrages. (Starf ramponiert.)

Die welthistorische Mission des Polizeiobersten Schweizerischer
Provenienz in Tanger. (Spottbillig weil nicht begehrt.)

Wider die Festseuche in der Schweiz!

(Su jedem Preis, da unnützer Opus.)

Die bestellte Kommission.

Fink.

Sprachwissenschaftliches.

„Der deutsche Sprach“ ist schwere Sprach,
Bereitet manchem Ungemach,
Und kommt er gar aus fernem Land,
Versteht die Sache sich am Rand.

Doch auch der Deutsche sieht sich oft
Vor einem Rätsel unverhofft;
So, wenn er sich das Wörtlein bucht:
„Anfangskaltspieserin geücht.“

Chueri: „Rägel, wenn Ihr ä hän a n-
dere Bitrieb ißlehd über die Hih,
so werdet Ihr vo dr Gsundheits-
bolizei äwegkennt.“

Rägel: „Wüßt nüd wege was, und säb
wüßti.“

Chueri: „Ihr settid halt en gulbene Zwick-
er alege zum Gmilesverchause, dänn
gschider au, wie 's Ugiefer uf Euren
Artiklen obe Umzüg verastaltet und
hinenebe ghehd Ihr fälber us wien ei
Chilebräm.“

Rägel: „Wenn ä kei anders Ugiefer an
Eu hockti weder nu Chilebräm, würd
Ihr en jubere Purcht.“

Chueri: „Wenn Ornig wär i dr Lubes-
viktualiebolizei, so fett Gini, wo lebti
gwoge meh weder 1 1/2 Zenter wiegt,
sowieo nüd törfe Frezenalie feilha,
uñert mer tät sie ufs Is.“

Rägel: „Es lausid a dr Pahnhöfstraß all-
wäg mägerer ume, wo nüd sen appetit-
lich sind wien euferein und säb lausid.“

Chueri: „Das ist en andere Zahl; dießäbe
sind nüd zum Gisse. Aber Gpaz apardi,
mer händ scho mängsmol zun enand
geit, da Mörgeli und dr Uffetranger
und ich, Ihr settid über die größt Hih
en Ald ä Ladetochter zutue, perse ä
mageri resp. ä durtzogni, wo's nüd
d'Schweißtröpfen über d'Pflumen und
d'Chriest aberegn.“

Rägel: „Bruchid au kei ä so ä tummi
Ured. Eu chäm's so wenig uf's Schwitzen
ab daß uf d'Fajon, wenn Ihr's na i dr
Sage hettid wien im Chopf.“

Chueri: „Wie meineder?“

Rägel: „Wenn Ihr na 45 Jahr jünger
würid, hettid Ihr en gute Tachslimeter-
schafför gä, wennner dämeg besser drus-
chönd.“

Von tüchtigem Fachmann wird
in der Ost- oder Zentralschweiz
ein gutgehender

Gasthof
oder
**besseres Restaurant
mit Metzgerei
zu kaufen gesucht.**

Bedingung ist, dass auch einige
Jucharten Land zu der Liegen-
schaft gehören.

Ausführliche Offerten werden
erbeten unter Chiffre ZW 9572 an
die Annoncen-Exped. Rudolf Mosse,
Zürich. — Agenten verboten.



Vorsichtige Herren
denen es an Vertrauens-Artikel
gelegen, finden stets das
Allerbeste bei Oskar Lüneburg,
Bandagist-Spezialist,
4 Rathausquai 4, Zürich.
Haus gegründet 1873.

Kluge Eheleute
sorgen für nicht zu grossen
Kindersegen. — Sichere
Hilfe finden Sie in meinem
Prosp. geg. 10 Cts-Marke.
Drogerie KITTERER,
Emmishofen.

Gratis

und verschlossen erhalten Sie meine Pro-
spekte für Bedarfsartikel zur 12

Kleinerhaltung der Familie
sowie sämtliche hygienische Artikel
J. BIELMANN, BASEL
15 Kohlenberg 15

HOTEL

zu kaufen gesucht.

Tüchtiger Hotelfachmann, der
immer in ersten Stellungen tätig
war, sucht zur Gründung seiner
Selbständigkeit ein gutgehendes,
empfehlenswertes

Hotel II. Ranges

zu übernehmen. Es wird haupt-
sächlich auf ein Objekt an guter
Lage einer Stadt reflektiert und
darf dasselbe zirka 50—60 Betten
haben; auch wäre daneben event.
gangbares Kaffee-Restaurant mit
guter, seriöser Kundschaft er-
wünscht. Geschäfte mit wirklich
guter Rendite können offeriert
werden unter Chiffre ZL 9561 an
die Annoncen-Expedition Rudolf
Mosse, Zürich. Agenten verboten.